



„Grüß Gott – Gute Fahrt“ mit diesem Gruß auf einem Ernteplakat des BBV wurden die Rund 1000 Radler der BR-Radltour vom Feldrand aus herzlich begrüßt. Die Bäuerinnen und Bauern im Landkreis Schwandorf, durch den heuer eine Tagesetappe führte, nutzten die Gelegenheit, am Wegrand durch Plakate oder z. B. Rundballensmileys Werbung für die schöne Kulturlandschaft und die bäuerlich geprägte Gegend zu machen. Das Bild zeigt Familie Ippisch vom BBV-Ortsverband Uckersdorf-Zangenstein mit Vize-Kreisbäuerin Stangl und Ehemann beim Begrüßen und Anfeuern der Radler.

## Kurz und knapp

**Regensburg** Bereits zum fünften Mal vergibt der Landkreis Regensburg einen Denkmalschutzpreis. Bis zu drei beispielhaft instand gesetzte Gebäude sollen wieder ausgezeichnet und mit einem Preisgeld von insgesamt 6000 € unterstützt werden. Private Bauherren sind aufgerufen, ihre Leistungen zum Fortbestand eines erhaltenen, nicht unbedingt denkmalgeschützten Gebäudes dem Wettbewerb zu stellen. Vorschläge können bis spätestens 20. September schriftlich im Landratsamt Regensburg, E-Mail: [kulturreferat@lra-regensburg.de](mailto:kulturreferat@lra-regensburg.de), eingereicht werden.

**Grafenau** Die Menschen für die bayerische Naturvielfalt begeistern und gleichzeitig die Region durch sanften Tourismus stärken – diesen Anspruch erfüllt der Nationalpark Bayerischer Wald mit Bravour. Das betonte die bayerische Umweltministerin Ulrike Scharf auf der Festveranstaltung zum 10-jährigen Bestehen des Hauses zur Wildnis im Nationalpark, bei der zudem der 2500. Junior-Ranger geehrt wurde.

**Abensberg/Lks. Kelheim** Am 29. September um 19.30 Uhr startet das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) in den Räumen der Landwirtschaftsschule Abensberg in der Münchener Straße 2 a eine neue Seminarreihe im Bildungsprogramm Landwirt (BiLa). Überwiegend Dienstag und Donnerstag, jeweils von 19 Uhr bis 22 Uhr, können sich die zukünftigen Nebenerwerbslandwirte Grund- und Fachwissen aneignen. Weitere Infos gibt es unter [www.aelf-ab.bayern.de](http://www.aelf-ab.bayern.de). Die Anmeldung für die Seminare erfolgt unter [www.weiterbildung.bayern.de](http://www.weiterbildung.bayern.de). **HG**

# Eine Chance für alte Rassen

Familie Graml engagiert sich für das gefährdete Rote Höhenvieh und die bedrohte Thüringer Waldziege.

**D**as Rote Höhenvieh, 1997 die gefährdete Nutztier rasse des Jahres, hat es Familie Graml in Rohrbach bei Kallmünz, Landkreis Regensburg, angetan. Es ist wohl die ursprünglichste aller Rinderrassen und in Europa bereits seit dem Altertum als Keltenvieh bekannt. Doch die Tiere verschwanden Ende der 60er-Jahre aus den Ställen der Oberpfalz – nachdem im Zuge der einsetzenden Mechanisierung und Intensivierung in der Landwirtschaft und Rinderzucht die drei Nutzungsrichtungen des Rotviehs (Arbeit, Milch und Fleisch) scheinbar nicht mehr

gefragt waren. Erst in der jüngeren Vergangenheit werden die herausragenden Eigenschaften dieser Rasse für die Mutterkuhhaltung wieder geschätzt. Denn durch ihre Genügsamkeit und Anspruchslosigkeit eignen sie sich besonders gut zur Beweidung schützens- und erhaltenwerter Landschaftsflächen.

Auch die Gramls waren vor 14 Jahren auf der Suche nach einer Rinderrasse für die Mutterkuhhaltung. Denn Johann Graml übernahm mit seiner Frau Beate 1998 das elterliche Anwesen und belebte vier Jahre später die landwirtschaftlichen Eigenflä-



Die ganze Familie engagiert sich für den Betrieb: Johann Graml mit (v. l.) Ulrike, Beate und Christine Graml.

chen wieder. „Ich war schon immer ein Tierliebhaber und fühlte mich der Landwirtschaft verbunden“, erzählt der Nebenerwerbslandwirt. Als die Eltern 1965 ihre zwei Kühe und drei Schweine weggaben, suchte und fand er den Kontakt zum Nachbarhof. „Ich bin sozusagen dort aufgewachsen“, schmunzelt er.

Auslöser für den Aufbau einer eigenen Mutterkuhherde war letztendlich die BSE-Krise. „In mir schlummerte stets der Gedanke daran und damals war dann die Zeit reif dafür“, erinnert sich der 54-Jährige. Nach einem Gespräch mit dem zuständigen Tierzuchtberater Karl Scholler und der Besichtigung vom Roten Höhenvieh beim damals vom Bayerischen Naturschutzfonds geförderten Pilotprojekt „Standortangepasste Landschaftspflege mit Rotvieh im Oberpfälzer Wald“ war für ihn klar, dass diese Rasse genau in seine Vorstellungen passte. So erstand er 2002 neben einem Kalb die erste trächtige Kuh mit Kalb, was gar nicht einfach war. Denn zu dieser Zeit gab es in Bayern etwa nur noch drei Herden mit rund 20 Kühen. „Ich hatte Glück, dass ich diese Tiere von einem Privatzüchter bekommen habe“, blickt er zurück. Er pachtete zur 2-ha-Eigenfläche noch 1 ha dazu, um mit seinem Vorhaben starten zu können.

Im Laufe der Zeit wuchs der Bestand durch Abkalbungen und Zukauf von zwei weiteren trächtigen Kühen und 2005 wurde bereits der erste, auf dem Betrieb geborene Bulle Henry geschlachtet. „Im gleichen Jahr wurde auch der erste Stier mit Namen Herkules zugekauft und von da an ging es stetig und steil bergauf“, erzählt Johann Graml. Aktuell umfasst seine Herde 19 Mutterkühe mit Nachzucht und Stier Samson. Sie weiden auf inzwischen 23 ha im Umkreis von bis zu 10 km.

Johann Graml ist stolz, dass diese gefährdete Rasse erhalten werden konnte und sich die Population mittlerweile erholt hat. Denn es wurden in der Region kontinuierlich neue Betriebe rund um das Projekt gefunden, sodass in der Oberpfalz derzeit in 31 Herdbuchbetrieben etwa 625 Stück Rotes Höhenvieh gehalten werden, davon 216 Mutterkühe. Im Deckeinsatz befinden sich 32 Zuchtbullen. Die meisten Rotvieh-Betriebe bewirtschaften ihren Hof in Mutterkuhhaltung, wofür diese Rasse prädestiniert ist.

Das Rote Höhenvieh ist eine ruhige, langlebige Rasse mit guter Konstitution. Die leichtgewichtigen Tiere – die Bullen bringen 800 bis 1000 kg, die Kühe 500 bis 600 kg auf die Waage – sind genügsam und anspruchslos, das heißt sie kommen mit der relativ schlechten Futtergrundlage an den trockenen Jurahängen aus. Die Rasse zeichnet sich durch Leichtkalbigkeit und gute Mütterlichkeit aus.

Familie Graml wirtschaftet im Nebenerwerb und investiert ihre ganze Freizeit in die Landwirtschaft. Neben den Eltern sind auch die Töchter



**Steile und felsige Flächen** pflegen die gefährdeten Thüringer Waldziegen auf dem Betrieb der Gramls.

Christine und Ulrike tatkräftig eingebunden. Im Laufe der Jahre wurde miteinander die Vermarktung ausgebaut. Die weibliche Nachzucht geht entweder als Absetzer oder als gedecktes Rind in die Zucht. Denn nach wie vor starten jährlich ein bis zwei Betriebe mit der Mutterkuhhaltung dieser Rasse. Der Großteil aller Jungtiere geht allerdings in die Direktvermarktung, wobei sich die Saison von Oktober bis April erstreckt. Absatzwege sind zum einen die gehobene Gastronomie, ein Biomarkt in Burglengenfeld, der regelmäßig alle ein bis 1,5 Monate beliefert wird, und zum anderen wird das schmackhafte Fleisch auf Bestellung ab Hof verkauft. Der Kundenstamm ist in der direkten Umgebung, wie der Dorfgemeinschaft, aber auch in Regensburg, Neumarkt und sogar in München zu finden. Aus dem Zusammenspiel von artgerechter, extensiver Haltung ergibt sich für die Vermarktung ein hochwertiges Qualitätsfleisch, das mit seinem hervorragenden Geschmack überzeugt.

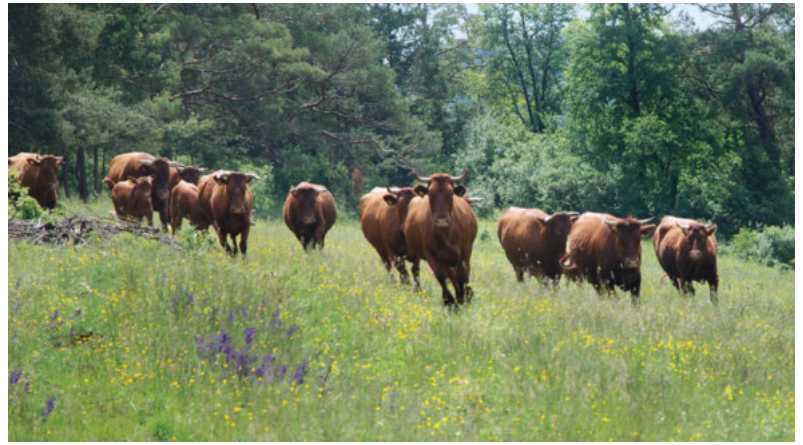
Die Tiere werden im Alter von zwei bis drei Jahren über eine bäuerliche Schlachtgenossenschaft mit EU-Schlachtstätte äußerst schonend und stressfrei geschlachtet und bringen 300 kg Schlachtgewicht auf die Waage. Das Fleisch hängt drei Wochen im Kühlraum ab und wird dann auf Kundenwunsch in küchenfertige Portionen zerlegt, selbst vakuumiert und etikettiert. Verkaufstag ist in der Regel am Samstag und innerhalb einer Stunde ist die Ware verteilt. „Die

Nachfrage ist nicht zu befriedigen. Wir könnten noch mehr produzieren, doch aus arbeitswirtschaftlichen Gründen ist die Grenze erreicht“, verrät der Betriebsleiter.

Ein Teil der männlichen Kälber wird nach dem Absetzen kastriert, um eine leichtere Herdenführung zu erreichen und eine bessere Fleischqualität zu erzielen.

Vor zwei Jahren begann Familie Graml die Beweidung der Landschaftspflegeflächen mit Thüringer Waldziegen zu optimieren. „Die Tiere gefallen uns und sie gehören ebenfalls zu den bedrohten Rassen“, erklären die vier Familienmitglieder ihre Beweggründe. Die anfangs sieben Mutterziegen sind inzwischen auf 14 Stück mit Nachzucht angewachsen. „Die Tiere sind pflegeleicht und gut zu halten – leichter als gedacht“, berichtet Johann Graml. Die Vorteile: Sie weiden auf extrem steilen und felsigen Flächen und fressen das, was die Rinder übrig lassen. Die Haltung der Rinder und Ziegen wird über das Vertragsnaturschutz-Programm und das Programm „Maßnahmen zur Erhaltung einheimischer landwirtschaftlicher Rinderrassen“ gefördert.

Neu ist die Beteiligung am Naturschutzgroßprojekt „Altmühlleiten“ in Form einer Sommerbeweidung mit Rotem Höhenvieh, initiiert vom Landschaftspflegeverein VöF Kelheim. Zur Verfügung stehen insgesamt 11 ha Weidefläche bei Riedenbürg zwischen Rosenburg und Gleishof, die in vier Komplexe unterteilt werden. Die tägliche Betreuung



**Der Bestand** des Höhenviehs hat sich dank des Einsatzes mehrerer Mutterkuhhalter, wie Johann Graml, mittlerweile wieder erholt.

übernimmt ein ortsansässiger Landwirt und Johann Graml nimmt sich vor, etwa dreimal wöchentlich auf der 45 km entfernten Weide selbst nach dem Rechten zu schauen.

Rückblickend ist Familie Graml zufrieden, dass sich die Tierhaltung so gut entwickelt hat. „Der Umfang war am Anfang nicht so vorgesehen. Es hat sich einfach so ergeben“, resümiert der Nebenerwerbslandwirt, der

sich freut, dass die ganze Familie dahinter steht und sich besonders Tochter Christine sehr engagiert. Für die Zukunft ist geplant, die Rinderherde auf dem jetzigen Stand beizubehalten bzw. etwas zu reduzieren. Die Ziegenhaltung soll dagegen ausgeweitet werden. „Das Ziel sind 30 Mutterziegen“, so Graml, der diesen Herbst in die Vermarktung von Ziegenfleisch einsteigen will. **Helga Gebendorfer**

ANZEIGE

- Rinderspalten
- Gummiauflagen
- Schweinespalten
- Kälber- und Ferkelspalten

auch Sonderlängen möglich

**Martin Nagl Spaltenböden**

84329 Wurmannsquick • Tel.: 08725/418 • Fax: 7367  
www.nagl-beton.de • info@nagl-beton.de

**PURUCKER**  
Kompetenz in Stahl

**Güllegruben - Zäune**  
**Güllegruben - Deckel**  
**Güllesaugvorrichtung**

PURUCKER Metalltechnik-Engineering GmbH  
Robert-Bosch-Straße 1 • 95369 Untersteinach  
Telefon: 09225.95659-0 • Telefax: 09225.95659-33  
eMail: purucker@purucker-metalltechnik.de  
www.purucker-metalltechnik.de

Bayerisches Landwirtschaftliches

**Wochenblatt**

Die informativsten  
Seiten  
der bayerischen  
Landwirtschaft

**Fertighalle „Typ THAL“**

zum einmaligen Festpreis mit Eigenleistung\* z.B. 12 x 19,74 m **ab € 33.333,-** inkl. MwSt.

- Nagelplattenbinder - Wandelemente - Stahlbetonfertigteile

Info mit ausführlicher Produkt- und Leistungsbeschreibung anfordern bei:  
Tel. 08724/88-0, www.laumer.de **Laumer**



**Schon am Hoftor** werden Besucher auf die Zucht und Vermarktung aufmerksam gemacht.



**Das Rindfleisch** wird handlich vakuumiert in küchenfertigen Portionen angeboten.



**WER SCHAUT DEM NICHT GERNE UNTER DIE HAUBE?**

**CASE IH AGRICULTURE**

Zum nächstmöglichen Eintritt suchen wir für unseren Filialbetrieb in Geisenhausen

**LANDMASCHINENMECHANIKER BZW. STELLVERTRETENDER WERKSTÄTTELEITER (m/w)**

Wir bieten die begehrte Produktpalette einer der weltgrößten Traktoren- und Landmaschinenhersteller, modernste Ausstattung in einem neuen Betrieb und regelmäßige Weiterbildung. Sie sind teamfähig, arbeiten selbständig und haben bereits Berufserfahrung? Dann haben Sie bei uns als verantwortungsbewusste Fachkraft beste berufliche Möglichkeiten mit langfristigen Perspektiven und Aufstiegschancen.

Interesse?  
Dann senden Sie Ihre aussagefähige Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an Fr. Susanne Scheidhammer, Schweppermannstr. 36, 84539 Ampfing • Email: s.scheidhammer@gruber-landtechnik.de  
Tel. Vorabauskünfte: 0170 / 288 45 00 Herr Höpfinger • www.gruber-landtechnik.de

**Gruber LANDTECHNIK**